



Im Kinderhort Pfiffikus ist alles bereit für den Ansturm hungriger Schülerinnen und Schüler. Bild: Thomas Bacher

## Gesucht – ein Begleitedienst für Kindergärtler

**GREIFENSEE** Kinder aus dem Kindergarten Rüti müssen mit dem Taxi zum weit entfernten Mittagstisch chauffiert werden. Die Eltern würden einen Begleitedienst zu Fuss bevorzugen, finden aber keine Freiwilligen.

Thomas Bacher

Einst wurden die Kindergärtler in Greifensee mit einem Minibus zum privat betriebenen Mittagstisch gefahren – und wieder abgeholt. Später übernahm die Schule das Angebot und beschränkte den Service auf die Kinder des am weitesten entfernten Kindergartens Rüti im Pfisterhölzli-Quartier. Vor zwei Jahren schliesslich wurde auch dieser Service eingestellt. Seither werden die Kindergärtler zweimal in der Woche von einer Hort-Mitarbeiterin zu Fuss abgeholt.

«Wir schätzen dieses Engagement sehr und sind uns des Aufwands bewusst», sagt Claudia von Scala, Co-Präsidentin der Elternmitwirkung Greifensee. Allerdings müssten die Kinder jeden Tag abgeholt und wieder in den Kindergarten gebracht werden.

Gemäss Vorstandsmitglied Christine Huber-Musahl hat die Kantonspolizei den knapp einen Kilometer langen Weg zum Schulhausareal in Bezug auf die Sicherheit als zumutbar einge-

stuft. «Das Problem ist, dass die Kinder auf dem langen Weg trödeln und dann kaum mehr Zeit für eine Mittagspause haben.» Laut Claudia von Scala hätten sich die grösseren Kinder ausserdem teilweise geweigert, zusammen mit den Kleinen zu laufen, da sie die Verantwortung nicht übernehmen wollten.

Also schlossen sich die Eltern der betroffenen Kindergärtler zusammen und organisierten einen Fahrdienst durch ein Taxi-Unternehmen, welches die Kinder für einen Pauschalbetrag befördert. «Zusätzlich zu den Kosten für den Mittagstisch geht das aber ganz schön ins Geld», betont von Scala.

### «Kann Eltern verstehen»

Ohnehin wäre es den beiden Müttern lieber, wenn die Kinder wie früher zu Fuss von einer erwachsenen Person begleitet würden. Die berufstätigen Eltern hätten intensiv gesucht – aber niemanden gefunden. «Für einzelne Einsätze gäbe es schon Freiwillige», sagt Christine Huber, «doch was es braucht, ist ein regelmässiger Begleitedienst. Und den suchen wir immer noch.» Mittlerweile habe die Schulpflege das Problem erkannt und ihre grundsätzliche Unterstützung signalisiert, so Huber. Auch die Gemeinde habe einen finanziellen Beitrag in Aussicht gestellt.

Das bestätigt Bildungsvorsteher Daniel Kiper (parteilos). Ein entsprechender Antrag der Schule liege vor. «Noch benötigt der Gemeinderat aber einige Details zu den Kosten», sagt er. Angedacht sei eine Beteiligung von 50 Prozent. Kiper kann das Anliegen der Eltern nachvollziehen. Auch er bevorzugt einen Begleitedienst. Man habe bereits das Diakonenhause angefragt oder eine Begleitung durch Senioren oder Asylsuchende geprüft. «Dabei hat sich leider immer gezeigt, dass die Zuverlässigkeit nicht gewährleistet ist», sagt Kiper.

### Wer trägt die Verantwortung?

Claudia von Scala und Christine Huber geht es neben den Kosten nicht zuletzt auch um die Frage der Verantwortung. «Klar, der Schulweg liegt grundsätzlich in der Verantwortung der Eltern», sagt Huber. «Aber», so ergänzt von Scala, «die Stadt Zürich handhabt es so, dass der Weg von Schuleinheit zu Schuleinheit Sache der Schule ist – und genau so wäre es ja in unserem Fall.» Es könne ja nicht sein, dass eine Mutter, die zum Beispiel 30 Kilometer entfernt arbeite, verantwortlich sei für den Weg zwischen Kindergarten und Hort. Huber: «Wenn tatsächlich etwas passiert – was wir nicht hoffen –, ist sie zu weit weg, um schnell genug reagieren zu können.»

## GREIFENSEE

### Deutlich mehr Bussen verhängt

Statt mit einem Minus, wie im Budget vorgesehen, schliesst die Rechnung 2014 der Gemeinde Greifensee mit einem satten Ertragsüberschuss von mehr als drei Millionen Franken ab. Einen Beitrag zu diesem guten Resultat leisten die Einnahmen durch Bussen, die letztes Jahr effektiv 35000 Franken höher waren als im Voranschlag.

«Bussen sind immer sehr schwierig zu budgetieren», relativiert Gemeindegemeinschafter Roland Siblinger. Zum Beispiel spiele in einem Ausflugsort wie Greifensee das Wetter eine nicht zu unterschätzende Rolle. Sprich: Wenn es schön ist, kommen mehr Leute, und es gibt mehr Übertretungen. Man habe die Stadtpolizei Uster, die für das Bussenwesen zuständig sei, jedenfalls nicht angewiesen, mehr Geld einzutreiben, macht Siblinger deutlich. «Unser Auftrag ist immer noch derselbe.»

Grund für die Mehreinnahmen seien vielmehr zwei Parkfelder bei der Schule und beim Tennisclub, die neuerdings bewirtschaftet würden. Das hat zur Folge, dass seither auch das Falschparkieren durch die Polizei geahndet wird. (tba)

### Strasse soll saniert werden

Die Gemeindestrasse Im Hof ist in einem schlechten Zustand. Gemäss einer Mitteilung des Gemeinderats weist der Strassenbelag etliche Risse und Unebenheiten auf, und der sogenannte Strassenkoffer ist nicht frostsicher. Die bestehende Wasserleitung in der Fahrbahn ist eine zirka 60 Jahre alte Graugussleitung, die schon mehrfach repariert werden musste. Die Hydrantenabgänge entsprechen nicht mehr den Vorgaben der Gebäudeversicherung. Der Fahrbahneinlenker auf die Tumigerstrasse wurde früher auf den Transport von Langholz ausgelegt, er ist heute überdimensioniert. Zudem ist die vorhandene Bushaltestelle östlich des Awanellwegs nicht behindertengerecht. Für die Sanierung der Wasserleitung und der Fahrbahn beantragt der Gemeinderat einen Kredit von 872000 Franken. Das Geschäft ist für die Gemeindeversammlung im Dezember dieses Jahrs vorgesehen. (reg)